

Bedeutung von Karfreitag

Markus 15,37-38

Karfreitag, 10. April 20

Sämi Schmid

→ Lies Markus 15,21-39

Wir haben vorher das Geschehen von Karfreitag aus dem Markusevangelium gehört. Karfreitag findet trotz Corona-Krise statt. Auch wenn wir nicht zusammen Gottesdienst feiern können, hat Karfreitag eine ganz besondere Bedeutung. Denn als Jesus Christus gekreuzigt wurde, geschah etwas zwischen Himmel und Erde. Da passierte etwas, das auf den ersten Blick nicht für alle sichtbar ist.

Das Geschehen von Karfreitag hat zwei verschiedene Seiten.

Vorderbühne: (für alle sichtbar) Hinterbühne: (unsichtbar)

- | | |
|----------------------------------|------------------------------|
| - Jesus wird der Prozess gemacht | - Gott führt seinen Plan aus |
| - gekreuzigt auf Golgatha | - Vergebung wird möglich |
| - begraben | - freier Zugang zu Gott |
- ⇒ natürlich → geistlich

Wenn wir auf die Vorderbühne von Karfreitag schauen, da geschieht da ein tragischer Justizskandal. Jesus Christus wird wegen unterschiedlichen religiösen Lehrmeinungen den Prozess gemacht und unschuldig zum Tod verurteilt.

Das ist das, was sichtbar ist. Aber mit der Kreuzigung von Jesus geschieht weit mehr als das. Deshalb werfen wir heute einen Blick auf die Hinterbühne. Da geschieht geistlich etwas:

- Gott führt seinen Plan aus (lange angekündigt, Adrian letzten Sonntag erklärt: Propheten im AT)
- Vergebung wird möglich
- freier Zugang zu Gott

Vielleicht tönt das für dich noch etwas komisch. Deshalb schauen wir uns das heute etwas genauer an. Einen Hinweis, dass hier zwischen Himmel und Erde etwas passiert war, bekommen wir in Ver 37-38. Dort heisst es:

Jesus schrie laut auf und starb. In diesem Augenblick riss der Vorhang im Tempel von oben nach unten entzwei.

Im gleichen Moment, im dem Jesus vor der Stadt Jerusalem auf Golgatha am Kreuz stirbt, zerreißt mitten in Jerusalem im Tempel der Vorhang ganz von allein, der das Allerheiligste abgetrennt hat. Das Allerheiligste war der Ort im Tempel, wo heilige Gott wohnt und real gegenwärtig ist. (Skizze erklären)

Eigenartig, geheimnisvoll, rätselhaft, was da geschehen ist. Im gleichen Moment, in dem Jesus stirbt, zerreißt der Vorhang. Diesen Zusammenhang konnte sich damals noch niemand erklären.

Was war denn das Ziel von Gott, als sein Sohn Jesus Christus am Kreuz starb? → Skizze zeichnen

Es geht um Vergebung.

Etwas vom Ersten, das man auf der Hinterbühne von Karfreitag entdeckt und versteht, ist «Vergabung».

Viele von euch haben wahrscheinlich schon mal gehört, dass Karfreitag etwas mit Vergebung zu tun hat.

Ja, das ist so: Vergebung ist ein zentrales Element von Karfreitag.

Ganz kurz erklärt: Wir Menschen passen nicht zum Heiligen Gott. Wenn wir Menschen ohne Gott leben, machen wir vieles, was nicht in Ordnung ist. Die Bibel nennt dies Sünde, die uns vom heiligen Gott trennt. Unsere Beziehung zu Gott ist durch unsre Sünde gestört oder gar kaputt gegangen. Durch den Tod von Jesus Christus am Kreuz wird Vergebung von unserer Schuld möglich. Das sieht man nicht auf der Vorderbühne. Einen Tag vor der Kreuzigung war Jesus Christus mit seinen Jüngern das letzte Mal zusammen. Sie feiern miteinander das Passahmahl. Dort während diesem Passahmahl sagte Jesus die Worte, die wir vom Abendmahl her kennen:

Während sie assen, nahm Jesus einen Laib Brot, dankte und bat Gott um seinen Segen. Dann brach er ihn in Stücke und gab sie den Jüngern mit den Worten: «Nehmt und esst, denn das ist mein Leib.»

Und dann nahm er einen Becher Wein und dankte Gott dafür. Er gab ihn seinen Jüngern und sagte: «Jeder von euch soll davon trinken, denn das ist mein Blut, das den neuen Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt. Es wird vergossen, um die Sünden vieler Menschen zu vergeben. (Matthäus 26,26-28)

Damit sagt Jesus selbst, dass Karfreitag nicht nur ein Justizskandal ist, sondern weit mehr. In seinem Tod, durch sein vergossenes Blut ist Vergebung von meiner Schuld möglich.

Genau das kommt im folgenden Clip zum Ausdruck:

⇒ <https://www.willowcreek.de/apvozhfvs/stronger-stuff/>

Durch den Tod von Jesus Christus ist Vergebung möglich. Weil dies trotz allem nicht so ganz einfach verständlich ist, erklärt es Paulus noch etwas anders:

Gott hat uns alle unsere Schuld vergeben. Er hat die Liste der Anklagen gegen uns gelöscht; er hat die Anklageschrift genommen und vernichtet, indem er sie mit Jesus ans Kreuz genagelt hat. (Kol 2,14)

Es geht um Vergebung an Karfreitag. Es gäbe dazu noch ganz viel zu sagen oder zu erklären. Für mich war entscheidend, dass ich es für mich selbst in Anspruch genommen habe und Jesus gesagt habe: Ich brauche deine Vergebung.

Hinter dem Vorhang von Karfreitag gibt es aber noch mehr zu entdecken:

Es geht um Liebe.

Irgendwann habe ich verstanden, dass es an Karfreitag nicht nur um Vergebung geht. An dem, was da zwischen Himmel und Erde abläuft, kommt Gottes grosse Liebe zu uns Menschen zum Ausdruck. In Johannes 3,16 lesen wir:

Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. (Johannes 3,16)

Der Antrieb, weshalb es zum Kreuzestod von Jesus kam, ist die Liebe Gottes. Weil der Vater im Himmel dich und mich so sehr liebt, will er unbedingt wieder in Beziehung mit uns kommen.

Wir Menschen sind ihm so wichtig, er liebt uns so sehr, dass Jesus sogar bereit war, für uns zu sterben. Genau das lesen wir in Johannes 3,16:

Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. (Johannes 3,16)

Jesus gibt sein Leben – er gibt alles, was er hat - für uns – für mich! Der Grund ist: Er liebt mich.

Ich staune immer wieder darüber, wenn mir das bewusst wird. So wichtig bin ich ihm. So sehr liebt er mich, dass er dies getan hat.

An Karfreitag geht es also um Vergebung und um die Liebe Gottes zu uns Menschen. Aber das ist noch nicht alles. Es wäre schade, wenn man hier stehen bleiben würde. Denn die Vergebung und die Liebe Gottes hat ein Ziel.

Und das hat genau mit dem zerrissenen Vorhang zu tun. In dem Moment, als Jesus am Kreuz starb, geschah zwischen Himmel und Erde ganz etwas Entscheidendes. Wir bekommen freien Zugang zu Gott. Eine neue Art von Gemeinschaft mit Gott wird möglich!

Freier Zugang zu Gott – neue Gemeinschaft

Die Geschichte von der Beziehung Gottes mit uns Menschen sieht so aus:

- **Adam & Eva** (1.Mose 1-3)
Die Gemeinschaft der ersten Menschen mit Gott im Garten Eden war nahe, herzlich, liebevoll. (gesehen – gesprochen – ungehindert). Da stand nichts im Wege – völlig frei!
- **Sündenfall** (Zerbruch; 1.Mose 3)
Die Beziehung zerbrach. Es gab eine Trennung. Die ersten Menschen wurden aus dem Garten (Paradies) – aus der Nähe Gottes vertrieben. Und zwei Engel (Engel) bewachten den Eingang.
Nachdem er sie aus dem Garten vertrieben hatte, stellte Gott, der Herr, Cherubim auf, die mit einem flammenden, blitzenden Schwert den Weg zum Baum des Lebens bewachten. (1Mo 3,24)

So kam es zu dieser Trennung von Gott und Mensch aufgrund der Schuld. Viel später wohnte Gott in der Stiftshütte und dann im Tempel wieder bei den Menschen bei seinem Volk Israel. Aber allen war klar: Zum Heiligen Gott haben wir keinen Zugang. Die Trennung blieb bestehen, auch wenn er unter ihnen wohnte.

- Trennung im Tempel:
Alle Israeliten durften in den Tempel – in ihr Heiligtum. Aber hinter den Vorhang ins Allerheiligste durfte niemand. Da war eine klare Trennung. Und auf diesem Vorhang waren Engel (Cherubim) aufgesteckt. Diese Anweisung haben sie von Gott bekommen:

Du sollst einen Vorhang machen aus blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter feiner Leinwand und sollst Cherubim einweben in kunstreicher Arbeit. ... Du sollst den Vorhang an die Haken hängen ... dass er euch eine Scheidewand sei zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten. (2Mo 26,31.33)

⇒ Das ist genau diese Scheidewand zwischen Mensch und Gott (auch die frommen und gläubigen Israeliten)

Diese Trennung hat sich tief ins Gedächtnis und ins Bewusstsein der Menschen eingegraben.

Dem Heiligen Gott kann und darf kein Mensch begegnen. Das überlebt keiner!

Und jetzt, in dem Moment, in dem Jesus am Kreuz stirbt, reißt dieser Vorhang im Tempel, ohne menschliche Mithilfe.

Jesus schrie laut auf und starb. In diesem Augenblick riss der Vorhang im Tempel von oben nach unten entzwei. (Mk 15,37-38)

Das hat etwas mit der Bedeutung von Karfreitag zu tun. Durch den Tod von Jesus am Kreuz geschah die Wiederherstellung der Beziehung zu Gott. Das heisst: Die Trennung ist überwunden. Da ist kein Vorhang mehr, der die Wohnung Gottes abtrennt. Der Weg und der Zugang zum heiligen Gott frei. Das ist das Ziel von Gott mit Karfreitag. Nicht nur Vergebung empfangen, sondern wieder in diese nahe Liebesbeziehung mit Gott kommen. Nicht nur die Liebe Gottes erkennen, sondern wieder in dieser nahen und intimen Liebesbeziehung leben.

Deshalb sagte Jesus: **Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater ausser durch mich.** (Joh 14,6)

Das Ziel von Gott an Karfreitag ist die Wiederherstellung dieser Liebesbeziehung zum Vater.

Leider ist für manche Christen diese Liebesbeziehung zu Gott fast wie ein Fremdwort. Ich kannte sie auch lange nicht, obwohl ich Christ war. Ich kannte wohl die Vergebung. Ich staunte wohl über Gottes Liebe. Und ich sang auch von Herzen schöne Lieder darüber. Aber trotzdem lebte lange nicht in einer

Liebesbeziehung mit Gott, sondern eher in einer Dienstbeziehung. Ich strengte mich an, richtig zu leben und Gott zu gefallen.

Ich kannte lange die Freude an der Beziehung mit Gott nicht, obwohl der Vorhang im Tempel damals zerriss und ich seither freien Zugang zu Gott habe.

Deshalb möchte ich jetzt mit euch in dieses Allerheiligste – zum heiligen Gott gehen. Natürlich nicht in den Tempel von Jerusalem (Sinnbild). Wir suchen die Begegnung mit dem Vater im Himmel. Wir stellen uns den Raum vor, wo er wohnt und gehen miteinander dort hin.

Kennst du den Ort der tiefen Gemeinschaft mit Gott? Hast du ein Bild davon vor deinem inneren Auge?

Wenn wir uns aufmachen, um diesem Gott zu begegnen, dann ist es entscheidend, was wir für ein Bild davon in uns tragen. Nicht wenige Christen tragen das Bild der Trennung von Gott noch in sich oder sind davon geprägt. Wenn sie ins Allerheiligste zu Gott gehen, dann fühlen sie sich

○ sündig, unwürdig, ungenügend, distanziert, überfordert, erbärmlich

Da zieht es niemanden hin. Dieses Allerheiligste empfindet man als formell, steif und kalt. (Polizist, Richter, etc.) Dieses Allerheiligste ist bedrohlich und geprägt vom Bewusstsein der Trennung.

Seit Jesus am Kreuz gestorben ist und Vergebung bewirkt hat, sieht die Begegnung mit dem heiligen Gott für uns anders aus.

Paulus beschreibt es so:

Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus. (Rö 5,1)

Das ist nicht nur eine juristisch technische Aussage. Darin steckt gleichzeitig eine klare Beziehungsaussage. Friede. Da steht nichts mehr im Weg zwischen Gott und dir. Dieser Friede mit Gott schliesst alle Angst vor Gott aus – alles Trennende ist weg. Wir haben freien Zugang zu Gott wie die ersten Menschen Adam und Eva. Und sagt Gott zu dir das selbe, wie er damals zu Jesus gesagt hat:

Du bist mein geliebter Sohn / meine geliebte Tochter, an dir habe ich grosse Freude.

(Markus 1,11)

Karfreitag bedeutet: Heimkommen an den Ort, an dem ich geliebt bin.

In diesem Raum der Begegnung mit Gott, können wir Gottes Liebe erleben. Der Vater im Himmel möchte nichts lieber, als mit uns in diesem Raum zusammen sein.

Als Jesus Christus am Kreuz starb wurden die Voraussetzungen für diese nahe Liebesbeziehung zu Gott geschaffen.

Und es gehört zur Liebe von Gott, dass er uns dies nicht aufzwingt, sondern einfach anbietet. Entscheiden, ob wir dies wollen oder nicht, muss jeder von uns selbst.

Fragen zur Vertiefung

- Was hat Karfreitag für dich bis jetzt bedeutet? Worauf lag das Hauptgewicht?
- Wie stellst du dir eine direkte Begegnung mit dem Heiligen Gott vor? Wovon ist deine Vorstellung geprägt
- Was löst es bei dir aus, dass ein freier und ungehinderter Zugang zu Gott möglich ist?